

Beschluss des Landrats vom 26.09.2019

Nr. 143

35. Lohn. Zeit. Respekt. - Verbesserung der Arbeitsbedingungen 2019/431; Protokoll: mko

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, dass der Regierungsrat den Vorstoss als Postulat entgegennehme und Abschreibung beantrage. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Auch bei diesem Vorstoss geht es laut **Miriam Locher** (SP) um ein Anliegen, das die Frauen auf die Strasse getragen hatten – die geschlechterspezifische Berufswahl bzw. Massnahmen, die man ergreifen kann, dass die Arbeitsbedingungen gerade in geschlechterspezifischen Frauenberufen besser werden. Es ist wiederum ein sehr wichtiges Anliegen, die Rollen aufzubrechen und man versucht, Massnahmen zu schaffen, von denen die ganze Gesellschaft profitieren. Dass der Regierungsrat den Vorstoss als Postulat entgegennehmen möchte, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Die Votantin wird dementsprechend ihren Vorstoss in ein Postulat umwandeln und freut sich, wenn auch der Rest des Landrats dem Anliegen zustimmt. Es ist nämlich im Interesse aller, wenn die Arbeitsbedingungen aller Arbeitnehmenden verbessert werden.

Sven Inäbnit (FDP) bedauert, dass er mit Miriam Locher heute etwas die Klängen kreuzen muss. Es wäre ihm persönlich auch lieber, wenn sie sich dem Anliegen mit etwas konstruktiveren Vorstössen annehmen würde. Aber auch hier muss der Votant konstatieren, dass man einem Thema hinterherrennt. Der Druck durch die zunehmende Ablösung von Arbeitsplätzen, die mehr und mehr im automatisierten Bereich angesiedelt werden, wird ohnehin den ganzen Arbeitsmarkt verändern. Letztlich ist dies ein philosophisches Thema. Auch die sogenannten Männerberufe werden zunehmend unter Druck kommen und die Männer zunehmend in soziale Berufe abwandern. Ein Bericht des Regierungsrats kann daran nichts ändern. Anstellungsbedingungen sind vom Kanton aus ohnehin schwierig zu beurteilen, weil bei den Pflegeberufen die Anstellungen in fast allen Fällen über die Gemeinden laufen. Da hat der Kanton eigentlich nichts zu sagen. Die FDP-Fraktion ist auch hier der Meinung, dass der Vorstoss letztendlich ins Leere zielt, weshalb sie ihn auch nicht als Postulat überweisen möchte.

Anita Biedert (SVP) sagt, dass die SVP-Fraktion sowohl Motion als auch Postulat ablehne, insbesondere deshalb, weil betreffend Auftragserteilung im Altenbereich und FEB die Gemeinden zuständig sind. Betreffend Lohngleichheit von Mann und Frau sei Miriam Locher gerne auf die kantonale Dienststelle für Gleichstellung verwiesen.

Yves Krebs (glp) macht deutlich, dass die CVP/glp-Fraktion auch ein Postulat ablehnen werde.

Erika Eichenberger Bühler (Grüne) unterstützt die Forderung namens der Grüne/EVP-Fraktion. Die Anstellungsbedingungen von Frauenberufen stehen denen von typischen Männerberufen deutlich nach. Somit ist klar, dass es etwas zu tun gibt. Die Fraktion unterstützt vor allem auch die Überprüfung der Lohngleichheit. Auch hier ist man wirklich noch nirgends. Ebenfalls ist wichtig, dass Kampagnen zur Aufwertung von Frauenberufen geführt werden. Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist noch nicht erledigt. Es braucht auch hier neue Arbeitszeitmodelle. Ebenso besteht Handlungsbedarf beim Weiterbildungsangebot, bei den Aufstiegschancen sowie der Förderung von Frauen in eben solchen Positionen.

Miriam Locher (SP) ruft in Erinnerung, dass hier mit den Steuererleichterungen für die Landratsmitglieder eben erst ein Vorstoss durchgewunken wurde, weil eine entsprechende Lobby vorhan-

den war. Die Diskussion, die im Moment geführt wird, zeigt exemplarisch, dass für Frauenanliegen einfach keine Lobby vorhanden ist. Enorm irritierend findet die Votantin, dass die CVP/glp-Fraktion den Vorstoss grund- und erklärungslos ablehnt. Es freut sie aber, dass der Regierungsrat anscheinend in Bezug auf die Lohn-, Zeit- und Respekt-Vorstösse viel weiter ist als das Parlament und in Sachen Haltung wirklich vorwärts machen möchte. Sie hofft, dass dieser Kurs beibehalten wird und am Schluss auch das Parlament noch merkt, dass es nun wirklich an der Zeit ist, den Frauenanliegen entgegen zu kommen.

Felix Keller (CVP) liefert die von Miriam Locher vermisste Begründung gerne nach. Man hatte heute Morgen in der Fraktion darüber diskutiert. Im Vorstoss ist generell die Rede von «frauendominierten Berufen». Es gibt aber auch Männer. Warum schaut man nicht auch mal Berufe wie Strassenbauer oder Maurer an? Dort lässt sich nicht 50- oder 80 % arbeiten. Dort muss man 100 % arbeiten, den ganzen Tag, draussen, bei Regen, bei Schnee. Und gut bezahlt sind die Berufe auch nicht. Das scheint hier aber kein Thema zu sein. Hingegen schwätzt man die ganze Zeit von frauendominierten Berufen. Das Pflegepersonal kann sich heute immerhin seine Stellen aussuchen; das sind gesuchte und gut bezahlte Stellen. Komme man doch einmal weg von diesen frauendominierten Berufen!

Marco Agostini (Grüne) musste eben hören, dass Bauarbeiter schlecht bezahlt seien. Warum macht die Seite, die das beklagt hat, denn keinen Vorstoss, dass sie besser bezahlt werden? Der Votant würde den zu hundert Prozent unterstützen. Zum anderen musste er von Andi Dürr heute Morgen hören, dass man ideologisch sei, weil man die Muggenberg-Überprüfung in Angenstein nicht vornehmen wollte. Der Votant hat bei diesem Thema extra mit der Seite von Andi Dürr abgestimmt, weil er findet, dass man das überprüfen sollte. Jetzt aber sind es die anderen, die sich ideologisch verhalten. Es handelt sich hier lediglich um ein Postulat, das man überweisen und prüfen lassen könnte. Mehr nicht.

://: Mit 40:36 Stimmen wird der Vorstoss, auch nach der Umwandlung in ein Postulat, abgelehnt.
